

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Kernsprech-Ausschluß Redaktion Nr. 508, Expedition Nr. 316.

Nachdruck (amtlicher Original-Artikel und Telegramme) ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Bfg. die Zeile.

Reklamensätze 60 Bfg.
Bellaagegebühr: Gesamtlage 3 Bfg. pro Laufend und Polyzitat. Bellaagehöhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate zu bestimmten Tagen kann nicht verweigert werden.
Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Ausnahme und Anst.-Expedition: Breilgasse 51.

Nr. 124.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Verent, Bohnsdorf, Bröfen, Bülow Bez. Eddlin, Carthaus, Dietrich, Elbing, Fendeb, Fohrenstein, Kohn, Langsuhre (mit Heiligenbrunn), Rauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neutich, Odra, Ostba, Prast, Dr. Stargard, Schellwäh, Schibitz, Schöndorf, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolz und Stolzmaße, Suttich, Tienhof, Weichselmünde, Ropyot.

1902.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Koloniale Warnungen.

Mit unseren Kolonien geht es schleichen langsam vorwärts. Es wird auch nicht eher anders werden, als bis das koloniale Verständnis sich in allen parlamentarischen Kreisen Bahn gebrochen hat und die Reichsverwaltung aus den gesammelten Erfahrungen alle Lehren zieht und nicht wieder in frühere unheilvolle Fehler verfällt. Sich die Versäumnisse und Fehler immer von Neuem zu vergegenwärtigen, ist dienlich. Einen, wie uns scheint, beachtenswerten Beitrag hierzu liefert Dr. Carl Peters in einem längeren Aufsatz, den er in auswärts erscheinenden Zeitschriften veröffentlicht. Man hat von Herrn Peters manch Liebes geredet und er hat auch wohl Liebes getan. Aber gewiß ist er ein guter Kolonialverständiger und ein feuriger Kolonialpolitiker. Was er in seinen Ausführungen sagt, ist wohl nicht alles richtig, aber Vieles von dem, was er meint, darf andachtslos unterschrieben werden. Wir mögen es uns nicht versagen, Einiges davon hier wiederzugeben.

In erster Linie sagt Herr Peters darüber, daß die deutsche Kolonialpolitik von Anfang an zu einer Sache des öden Parallels gemacht und von keiner Seite um ihrer selbst, d. h. der Kolonien willen, mit Begeisterung aufgenommen und dauernd unterstützt wurde: Im Reichstage wurde das Zentrum von vornherein nur durch die Betonung des Missionsgedankens in eine etwas kolonialfreundliche Politik hineingezogen, wodurch die Sache gleich in eine schiefe Bahn gerieth. Die Konservativen stimmten für die Kolonialvorlagen aus nationalem Aufstandesgefühl. Der Liberalismus bekämpfte aus Opposition gegen Bismarck durchweg fanatisch die neue Richtung in unserem Wirtschaftsleben. Die graue Theorie bemächtigte sich sehr schnell der grünen Praxis. Wohlmeinende, aber meist sehr unfruchtbare Schablonisten drängten sich in den Vordergrund der Bewegung. Der zweite schwere Stein, der die Entwicklung der deutschen Kolonien hemmt, ist der starre Bürokratismus, der sich daselbst eingenistet hat und den die Männer der Praxis immer vergebens zu bekämpfen suchten. Ein verhängnisvoller Fehler wurde gemacht in dem Augenblicke, da man daran ging, preussische Verwaltungsformen in den überseeischen Gebieten einzuführen.

Wo, fragt Peters, ist „der Mann, der die Kraft hätte, diesen Kardinalfehler rückgängig zu machen?“ In der Lösung dieser Frage liegt die Entscheidung für die Zukunft unseres Volkes überhaupt begründet. Tropenkolonisation ist als Ergänzung unserer heimischen Produktion notwendig für unseren Volkshaushalt. Wenn Deutschland unfähig ist, dieser wirtschaftlichen Aufgabe gerecht zu werden, dann läßt sich der Zeitpunkt ziemlich berechnen, wann es unter den Völkern der Erde eine Macht zweiten Ranges sein wird. Mit der großen Erweiterung von überseeischen Gebieten ist es

nicht gethan. Es kommt darauf an, sie sich wirtschaftlich anzugliedern und nutzbar zu machen. Beispielsweise ist ohne Wege und Eisenbahnen in Afrika kein Geld zu verdienen. Die deutsche Flagge mag über noch so vielen Ländern der Erde aufgehen; so lange, bis unser Volk es lernt, eine gesunde geschäftliche Kolonialpolitik zu treiben, bleiben sie einfach eine Belastung für uns, die man unter solchen Umständen am besten wieder über Bord werfe. Diese Aufgabe aber ist mit Phrasen und kolonialpolitischen Mäßen daheim nicht zu lösen, sondern nur durch praktische Pläne und fleißige Arbeit in den Kolonien. Auf den Schwung frischen Unternehmungsgeistes vor fünfzehn und zwanzig Jahren ist auf der ganzen Linie eine tiefe Resignation eingetreten. In Deutschland scheint man am Ende seines Weges zu sein. Nirgends ein neuer, produktiver Gedanke, aus dem man frische Hoffnung zu schöpfen vermöchte. Allen Orten entweder graue Spekulation oder direkte Niederlage. „Zum Teufel ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben.“

So Herr Peters! Es sind harte und verzweiflungsvolle Worte und sie werden, so weit sie vollinhaltlich wahr sind, um so härter empfunden. Aber ihre Nützlichkeit ist keine unbedingte und uneingeschränkte. Es wird noch in der Kolonialverwaltung experimentiert, das ist gewiß. Aber man kommt doch schon auf glücklichere Wege. Die unglückliche Idee beispielsweise, von einem einseitigen Affektismus oder eben so einseitigen Militarismus in der Administration das Heil der Kolonien zu erwarten, ist thatsächlich und prinzipiell aufgegeben. Der neue Kolonialdirektor Dr. Stöbel ist wenigstens ein im Leben gescheiter Mann und wenn er nicht der von Peters ersehnte Heilbrunn ist, der mit eisernem Wesen allen Schmutz früherer Verfehlungen in einer Nacht hinwegfegen kann, so zeigt er doch guten und zähen Willen. Anderes und Besseres zu leisten, als seine Vorgänger. Es ist ihm sogar gelungen, selbst den gegenwärtigen ungünstigen Zustand aufzuklären. Reichstag ein Stückchen vorwärts zu schieben. Es ist außerdem für jeden aufmerksamen Beobachter wohl erkennbar, daß das Kolonialverständnis in den deutschen Volksteilen keineswegs nachläßt, sondern vielmehr sich weiter ausdehnt und vertieft. Die müde Resignation der Nation und die absolute Unfähigkeit der Verwaltung, wovon Herr Peters redet und klagt, können wir nicht gelten lassen. Aber sonst trifft er allerdings in seinen Ausführungen mehr als einmal den Nagel auf den Kopf. Seine Skapuzinerpredigt kommt ganz gelegen und trägt vielleicht dazu bei, die thätkräftige deutsche Kolonisationsarbeit, welche alte Fehler schont und freudig schafft, zu fördern.

Gyotische Gäste.

Der Kronprinz von Siam traf gestern Vormittag in Berlin ein. Prinz Eitel Friedrich und der Prinz Paribatra von Siam waren dem Kronprinzen bis Charlottenburg entgegengefahren. Der Bahnsteig war mit Guelanden, flammeisen, perfekten, deutschen und preussischen Wappenschildern festlich geschmückt. An dem Eingange zum Festzelt stand der Leibkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit Fahne und Musik

Aufstellung genommen. Anwesend waren eine Reihe von militärischen Würdenträgern. Nach Vorstellung des Gefolges und einem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie begab sich der Kronprinz von Siam mit dem Prinzen Eitel Friedrich nach dem Stadtschloß, wo er Wohnung genommen hat. Mittags wurde er vom Kaiser im Neuen Palais empfangen. Am Nachmittag legte er am Sarkophag des Kaisers Friedrich im Mausoleum in der Friedenskirche einen Kranz mit roth-weißer Schleife nieder.

Der Schah von Persien langte am Nachmittag um 6 Uhr in Potsdam an. Zum Empfang war der Kaiser mit großem Gefolge erschienen. Die Ehrenwache bildete eine Kompanie des Garde-Fügar-Bataillons mit Fahne und Musik, am rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten. Beim Einfahren des Zuges spielte die Musik die persische Nationalhymne, die Fahne senkte sich. Beide Monarchen schüttelten sich wiederholt die Hände. Der Kaiser, in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, stellte sodann die anwesenden Prinzen vor. Der Schah, der persische Uniform mit dem Bande des Großkreuzes des Roten Adler-Ordens, schüttelte jedem die Hand. Beide Herrscher schritten sodann die Front der Ehrenkompanie ab, wobei die Musik den Jägermarsch spielte. Darauf begaben sich die Monarchen nach der Orangerie in Potsdam, wo der Schah nebst Gefolge Wohnung nimmt. Der Bagen, dem Oberstallmeister Graf v. Wedel und der Kommandant von Potsdam Generalmajor Freiherr v. Sydner, zur Seite traten, wurde von einer Eskadron des Regiments Garde du Corps eskortiert. In dem Augenblicke, wo der Kaiser mit dem Schah der Orangerie nahe, wurde dort die Persische Reichs-Standarde gehißt. Ein Kompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß bildete hier die Ehrenwache, die Schloßgarde-Kompanie stellte die Ehrenposten. Abends 7 Uhr besuchte der Schah das Mausoleum und legte dort am Sarkophag des Kaisers Friedrich sowie am Grabe der Kaiserin Friedrich prachtvolle Kranzpenden nieder.

Gleich darauf empfing der Kaiser den Gegenbesuch des Schahs und überreichte demselben eigenhändig den Schwarzen Adlerorden. Der Schah überreichte dem Kaiser einen hohen persischen Orden. Zur Abendtafel waren geladen der Kronprinz von Siam, Prinz Paribatra und das Prinzenpaar Friedrich August von Sachsen.

Dezentralisation der Staatsbahnverwaltung.

Der preussische Staatsanzeiger veröffentlicht eine Verfügung des Eisenbahnministers über anderweitige Festsetzung der Verwaltungsordnung für die preussischen Staatsbahnen und Aufhebung der Eisenbahn-Telegraphen-Inspektion. Sie ist noch vom Pfingstabend datirt und fällt im engen Drucke mehr als eine volle Seite des in großem Format erscheinenden Amtsblattes. Es hat kein Interesse, hieraus einen ins Einzelne gehenden Inhaltsauszug zu ziehen. Im Grunde kommt die Ministerialverwaltung etwas spät. Denn Herr Nielsen hatte bereits vor länger als fünf Monaten durch landesherrlichen Erlass die Ermächtigung zur Aenderung der Verwaltungsordnung erhalten, welche ab 1. April d. J. in Geltung treten sollte. Nun erfolgt die Publikation am 29. Mai Abends und der Minister bittet sich damit, daß er seiner Verfügung rückwirkende Kraft bis zum vergangenen ersten April verleiht, — im merhin ein etwas ungewöhnliches Auskunftsmitel. Die getroffenen Aenderungen gipfeln in der Bestimmung, daß die Verwaltung der im Betriebe, sowie der im Bau befindlichen Staatsbahnen und unter staatlicher Verwaltung stehenden Privatbahnen zwar unter der oberen Leitung des Ministeriums, aber — durch die königlichen Eisenbahndirektionen erfolgt. Werden für besonders

umfangreiche Bauausführungen königliche Baukommissionen eingesetzt, so bestimmt der Minister deren Geschäftsordnung und Befugung. Die Eisenbahndirektionen sind dem Minister direkt unterstellt. Sitz und Bezirk werden durch landesherrlichen Erlass festgelegt.

Das leitende Prinzip ist also Dezentralisation der Staatsbahnverwaltung. Leider ist man bei der Anwendung des Prinzips sehr ängstlich vorgegangen und hat eine übergroße Menge ministerieller „Vorbehalte“ konstituiert. Die Verfügung enthält auch ausführliche Bestimmungen über Anstellungsart, die Erfordernisse und die Qualifikation der Eisenbahn-Beamten, namentlich der höheren. Es scheint, daß man thatsächlich Befähigten, auch wenn sie die Examina für den höheren Verwaltungsdienst nicht abgelegt haben, die Anstellung dadurch erleichtert will, daß von dem Nachweise der bestehenden Prüfungen u. s. w. abgesehen werden kann. Darnach wäre es ja möglich, daß ein etwas freierer Zug in die Verwaltung hineinkäme und der sogenannte Affektismus zurückgedrängt würde. Uebrigens bleibt es betreffs der Befugung gewisser Stellen durch Militär-Anwärter und Stellanwärter beim Alten. Der Eintritt in den Eisenbahndienst muß unbedingt vor dem vollendeten 40. Lebensjahre erfolgen.

Das gedachte Dezentralisationsprinzip und die größere Auswahl von Personen für die Anstellung sind ja an sich schätzenswerthe Fortschritte. Aber es wird immer darauf ankommen, in welchem Geiste und Maße sie zur praktischen Anwendung gelangen werden.

Frieden?

Die Ansicht auf Frieden scheint thatsächlich näher und näher zu rücken. Im Unterhaus erklärte gestern Balfour: „Ich hoffe, dem Haie am Montag das Ergebnis der jüngsten Besprechungen in Südafrika mitteilen zu können, aber ich kann nicht bestimmt versichern, daß ich in der Lage sein werde, das zu thun.“

Für gestern Mittag war auch der Kabinettsrath in aller Eile zusammenberufen. Minister Chamberlain wohnte der Sitzung bei, obwohl er an einem Gichtanfall leidet.

London, 30. Mai. (Privat-Tel.)

In den Abteilungen des Parlaments herrscht gehobene Stimmung. Man erklärt allgemein, falls die Regierung nicht des Friedens sicher wäre, hätte sie keinen Termin für die endgültige Verabredung anberaumt. Da Montag nun das Oberhaus zusammentritt, erwartet man die Friedenserklärung zugleich in beiden Häusern. London bereitet sich zu einer großartigen Feier vor. Es verlautet übrigens gerücheweise, daß Kitchener den Boeren angedeutet habe, falls die Antwort nicht bis Montag erfolgt, müßte eine Frist für dieselbe anberaumt werden.

Die in Pretoria abgehaltene Konferenz ist gestern geschlossen worden. Die Vorendelegierten sind am Abend nach Vereeniging abgereist. Lord Milner ist von Pretoria in Johannesburg eingetroffen.

London, 21. Mai. (W. T. B.)

Das Reuter-Bureau erfährt: Die vorhandenen Anzeichen deuten auf einen befriedigenden Ausgang der gestern abgeschlossenen Verhandlung in Pretoria. Es besteht Grund zu der Annahme, daß keine Schwierigkeiten erhoben wurden, den Boeren das Recht zuzugestehen, Waffen zur Vertheidigung gegen Eingeborene und gegen wilde Thiere zu behalten.

Die große Pariser Schwindelgeschichte.

Seit der Eröffnung des berühmten Geldschranke im Hause der Avenue de la Grande-Armée, der die Millionenerbschaft enthalten sollte, sind nun schon mehrere Wochen vergangen, ohne daß wir mit Sicherheit wüßten, wer von den Helfershelfern der sauberen Familie zu den Betrügnern oder den Betrogenen gehört; wer überhaupt der leitende Geist gewesen ist, dessen kundiger Rath die Frau Theresie Humbert ein Viertel Jahrhundert lang durch die Irrgänge des französischen Gerichtsverfahrens so sicher geführt hat. Der leitende Geist wird in den obersten Kreisen des Reichs- und Adolantenstandes gesucht; er wäre also der Nachfolger des verstorbenen Humbert gewesen, des Schwiegervaters der Theresie, der als gewesener Vizepräsident des Senats und als Präsident des Rechnungshofes mit den höchsten und höchsten der Reichsverwaltung vertraut war und durch seine unerschütterliche Persönlichkeit und die Autorität des Glaubens an das Vorhandensein der Millionen stützte. Aber Namen werden nicht genannt, wie denn überhaupt über die hervorragenden Persönlichkeiten, die bei Humberts verheerenden und speisenden, eine für die französische Presse seltsame Verschwiegenheit beobachtet wird. Der seltsamste und geheimnisvollste Zug bei dieser Geschichte ist aber wohl das unerklärliche Verschwinden dieser Familie. Ist es denkbar, daß eine Gesellschaft von drei Damen und zwei Herren trotz aller äußerlichen Steuergelder so vollständig in Europa verblasen kann, daß das gesamte, durch eine Belohnung von 25.000 Francs für den glücklichen Finder ausgesetzene Geheimpolizei-Korps aller Länder auch nicht einmal die Spuren ihres Durchzugs entdecken sollte! Bis jetzt wurden sie nur in Liverpool gesehen, wo sie in einem vielbesetzten Restaurant gesessen hätten; aber die Angaben der Augenzeugen weichen von einander ab, und die französischen Polizeiführer sind unverrichteter Dinge von dort zurückgekehrt. Theresiens Bruder soll über Dax nach Spanien entkommen sein; das Spanische war ihm gefällig; ein zweiter Bruder, Emil, der an der Spitze der Weingeistgeschäfte stand, ist ebenfalls unsichtbar

geworden; kurzum, angesichts dieses Nichts bricht sich der Verdacht Bahn, daß, falls sie nicht auf einem gemeinlichen Privatstift nach Argentinien abgefahren sind, sie in Folge allerhöchster Einflüsse unter einer wohlwollenden Tarnkappe stecken, vielleicht in einem Winkel der französischen Provinz, vielleicht sogar in Paris selbst. Wer sich mit dieser Frage eingehender beschäftigen will, kann 1000 Francs verdienen; denn das Pariser Boulevardblatt Le Journal veröffentlicht einen Preisfragebogen, der u. a. folgende Fragen stellt: „Sind die Humbert-Daurignac zusammen entwichen? Und auf welcher Bahnstraße? In welchem Hafen haben sie sich eingeschifft? Sind sie zusammen geblieben? Wie viele Gruppen bilden sie? Wo wird man sie wiederfinden? Wann und wo wird man sie festnehmen? Wird man sie zusammen festnehmen? Zu welcher Strafe werden sie verurteilt werden?“ Die Bemerkung um die 1000 Francs bleibt bis zum 3. Juni offen; sind die Flüchtigen aber bis zum 1. Januar 1903 nicht entdeckt, so verfällt, bei der Unmöglichkeit eines Entschlusses, der Preis einer Wohlthätigkeitsanstalt. Bei dem allgemeinen Interesse, das die Angelegenheit immer noch erregt, wird es an Preisbewerbern nicht fehlen. Im Volksmunde heißt sie, im Anschlusse an den Namen Crawford, die „Affäre Crawford“; denn seit dem Baron de Crac ist keine solche Aufschneiderei dagewesen. Im allgemeinen werden nach einer Durchsicht der Auslieferungsverträge zwei Länder als die mutmaßlichen Zufluchtsorte der Humberts hingewiesen, Argentinien und Griechenland; indessen wird trotz mangelnder Bestimmungen doch der Schwindler Balfour von Argentinien an England und der Freiherr v. Hammerstein von Griechenland an Preußen ausgeliefert; es fehlt eben den Regierungen nie an Auslieferungs-potenzialen, wenn sie sonst dazu den Willen befigen. Am sichersten wären daher die Humberts noch in benannten Ländern, die grundsätzlich bei jeder Auslieferung Schwierigkeiten machen, also in England oder in den Vereinigten Staaten; es kommt ihnen dabei das französische Gesetz der Verjährung zu gute, die für ihre Vergehen schon nach drei Jahren eintritt; ihre arbeits Schwindeldienste datiren eben aus den achtziger

und den neunziger Jahren. Jedenfalls werden die flüchtige Frau Theresie und ihre Rathgeber sich diesen Fall längst vorher zurecht gelegt haben, wenn wir anders nicht von vornherein an ihrem Witz verzweifeln sollen.

Ueberhaupt darf man bei der Betrachtung dieser Angelegenheit die Betrogenen und Fragestheorien nicht für alzu dumm ansehen. Wenn sie auch nicht so positiv-weltlich waren, wie der heilige Thomas, der selbst leben und fühlen wollte, so besaßen sie doch gewisse selbst erprobte oder durch andere bezugte Anhaltspunkte für das Dasein des Erbschaftes, sonst würde es sich doch nicht erklären, daß gewisse Persönlichkeiten, die einen Ruf zu verlieren hatten, wie der Advokatenvorsteher Du Buit, der Staatsrath Jacquin und selbst der Notar Dumont so felsenfest auf die Millionen schworen. Sie hatten sie in der That gesehen, entweder die Rentenscheine selbst oder die abgetrennten Zinsabschnitte; Dumont selbst erstere sogar bis zum Betrage von 60 Millionen abgezogen und nur aus Mitleid von der weiteren Zahlung abgesehen haben. Nehmen wir also an, daß die Scheine vorhanden waren, dann fragt es sich, in welcher Gestalt. Vor ihrer Flucht stellte die Familie ein großes Solokauf von Papieren an, sodaß die Asche in der Nachbarschaft herumflog. In der im Raute zurückgebliebenen Asche will man nun Spuren verbrannter Antikellenscheine entdecken haben. Da nun die geldbedürftige Familie sich schwerlich erhehlich, in Gold umsetzbarer Werthe entledigen wollte, so liegt die Vermuthung nahe, daß diese Werthe keine genauere Untersuchung und Prüfung, insoweit sie über die bloße Abzählung hinausging, vertragen konnten. Also waren sie entweder gefälscht — in Spanien, wo der Schwager Daurignac zu Hause war, soll die Fälschung im großen Betriebe werden — oder sie rührten von den zahlreichen Rentendiebstählen her, die unentdeckt geblieben; die Humberts hätten sie also den betreffenden Diebenturen um billiges Geld unter der Hand abgekauft, um sie in Bausch und Bogen wenigstens vorzeigen zu können. Eine dritte Vermuthung stellt sie einfach als geliehen dar; gewisse Banken, die mit den Humberts unter einer Decke

arbeiteten, hätten sie ihnen gelegentlich zur Verfügung gestellt. Eine vierte Annahme führt sie auf eine herrenlose, nicht beanspruchte Erbschaft zurück, die der Vater Humbert als Präsident des Rechnungshofes in dem Archiv embeidet; sie datirte aus dem Jahre 1874, hätte also bis zu ihrer Verjährung 30 Jahre bedurft; diese 30 Jahre wären erst 1904 abgelaufen; es handelte sich also für Theresie nur darum, die Katastrophe mit dem Ansturm der Gläubiger noch zwei Jahre hinzuziehen, sie hätte dann als Besitzerin der herrenlosen, in ihrem Besitze befindlichen Erbschaft auftreten können. Ob es sich um die Rechtsfrage wirklich so verhält, bleibt dahingestellt; jedenfalls gehört die Annahme zu den Erklärungsgründen eines sonst in der Luft schwebenden Vorganges. Daß die Humberts an sich vor keinem Verbrechen zurückzucken, beweisen der Ruin und selbst die Leichen, die sie auf dem Wege ihres Borg- und Erpressungssystems hinter sich zurückließen. Geld, Geld, Geld war ihr Lösungswort; wo sie einen Kapitalbesitzer entdeckten, umgarnten sie ihn, machten ihm ihre Aufwartung, verbliebenen ihn mit der Bezugnahme auf ihre einflussreichen Bekannten, von denen sie bei ihren Empfängen und Essen Gruppenphotographien anfertigen ließen, um sie zur richtigen Zeit ins Feld zu führen; sie versprochen sogar Stellen, Beförderungen und Kreuze der Ehrenlegion, mögen auch auf diese Weise manchen allzu ungesümmten Gläubiger beschwichtigt haben. Andere, die allzu roh in ihr Hotel eindringen und gegen den Hausmeister handgreiflich wurden, wurden allerdings, da es nicht anders ging, ausgezahlt; sonst suchte man dem Betroffenen in jeder Weise zu schaden und seine Stellung zu untergraben.

Das Leben der Frau Theresie Humbert war, wie der Pariser Korrespondent der „Rein. Ztg.“ plaudert, übrigens kein sehr beneidenswerthes. Früh Morgens fuhr sie aus, lehrte zu häufigen Frühstück heim, schlummerte eine Weile und ging dann auf neue Nahtzüge aus. Das Theater besuchte sie kaum, obgleich sie eine Loge in der Oper hatte; ihre Tochter Eva hielt sie möglichst fern von der Gesellschaft junger Damen; sie fürchtete das Ausplaudern. Dafür ließ sie aber bei sich durch ein Mitglied der Komédie Française,

Grubenexplosion. Die „Wälz. Presse“
 Kaiserlautern, 30. Mat. (Tel.) Die „Wälz. Presse“
 meldet aus Waldmohr, daß in der Grube Nordfeld durch
 schlagende Wetter 8 Arbeiter getödtet sind und einer schwer
 erlegt wurde.

Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger
Kaufmann“ Buch u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: **HUGO MEYER**

Freitag, 30. Mai 1902, zum 2. Male:

PAPAGENO.

Posse in 4 Akten von Rudolf Kneisel.

Aufführung 7 Uhr. Anfang des Gartenkonzerts 7 1/2 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Täglich vor, während und nach der Vorstellung **Großes Garten-Freikonzert.**

Sonabend zum 5. Male; **Novität!** Frauen von heute. **Novität!** In Vorbereitung: Die rote Robe.

Wintergarten.

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.

Direction: **Georg J. Prinz.**

Spezialitäten-Theater ersten Ranges!

Durchschlagender Erfolg des brillanten Künstler-Personals.

Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 1/2 Uhr.

Alles Nähere d. Plakatsäulen

Friedrich Wilh.-Schützenhaus.

Sonabend 31. Mai 1902.

Großes Konzert

der Theil'schen Kapelle.

Ausführung des vorzüglichsten Bockbiers der **Danziger Aktien-Bierbrauerei.**

Täglich Konzert.

Abonnement à 4 M. im Kontoir zu haben. (7767)

Otto Zerbe.

Zur Ostbahn in Odra.

Sonntag, den 1. Juni: (7725)

Grosses Garten-Konzert.

Nachdem:

Neu! Großes Tanzkränzchen. Neu!

Anfang 4 Uhr. **Franz Mathesius.**

Jäschkenenthal

Fritz Hillmann.

Sonntag, den 1. Juni cr.:

Grosses Militär-Konzert.

ausgeführt von der Kapelle des 2. Leib-Gularen-Regiments Königin Victoria von Preußen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stadtmusikdirektors Herrn **H. Gasner.** (12646)

Anfang 4 Uhr. **Entree 25 A.**

Beyer's Konzertsaal

Am brausenden Wasser 5.

Morgen, Sonabend von 11 1/2 - 2 Uhr:

Abschieds-Matinee.

Abends: **Abschieds-Konzert** der berühmten, hier sehr beliebten Damen-Kapelle „Slavol“.

Anfang 6 Uhr. **Entree frei.**

Sonntag, den 1. Juni cr.:

Erstes Auftreten des Oesterreich. Damenorchesters „Hummor“ 7 Damen, 2 Herren. **Entree frei.** (7762)

Oskar Beyer.

Fahrpreis-Ermäßigung.

Während der Saison-Monate Juni bis einschließlich September d. J. werden folgende Fahrkarten vorausgesetzt:

Linie: Danzig-Brösen. Brösen-Langfuhr

1. Zeitkarten, gültig an 30 Tagen nach der Abreise für täglich einmalige Hin- u. Rückfahrt	6,00 M.	4,00 M.
2. Rückfahrkarten, gültig am Tage der Abreise für einmalige Hin- und Rückfahrt und ein kaltes Seebad in Brösen	0,60 M.	0,40 M.

Zeitkarten sind zu lösen in der Zentrale und in den bekannten Verkaufsstellen.

Rückfahrkarten werden nur an Wochentagen vorausgesetzt auf den Wagen. (7718)

Danziger Elektrische-Strassenbahn, Akt.-Ges.

Ostseebad Brösen.

Während der Saisonmonate Juni, Juli, August und September d. J. erhält jeder Inhaber einer Monats- oder Zeitkarte der Straßenbahnlinien Danzig-Brösen und Brösen-Langfuhr für die Zeit der Gültigkeit dieser Karten, d. h. auf einen Monat oder 30 Tage, **Badeabonnement** für kalte Seebäder zum ermäßigten Preise von **M. 4,-**.

Gegen Vorzeigung einer Rückfahrkarte der obigen Straßenbahnlinien gewähren wir laut Vereinbarung mit der Straßenbahngesellschaft unentgeltlich ein kaltes Bad.

Die Badeverwaltung. Wulff. Pohl. (7719)

Montag, den 2. Juni:

I. grosses Frei-Konzert

wozu ergebenst einladet (7757)

Krummer Ellbogen, Schidlik.

Garten-Etablissement

Gr. Plehnendorf.

Salte meinen jetzt in schönster Blütenpracht prangenden Garten zum Besuche bestens empfohlen.

Heinr. Schacht vorm. Schilling.

Hotel „Danziger Hof“

Heute: (7766)

Gröffnung der Terrasse.

Café Behrs,

Olivaerthor 7. (6692)

Täglich:

Wilh. Eyle's Leipziger Sänger.

Anfang: Wochent. 8 1/2 u. Sonntags 7 Uhr

Café Nötzel.

Ab 1. Juni täglich:

Raimund Hanke's Leipziger Sänger.

Café Hintz,

Schiffanngasse Nr. 6.

Sonntag, den 1. Juni 1902

Gr. Früh-Konzert

ausgeführt von den Mitgliedern des Trompeter-Korps Feldart. Regt. Nr. 72 „Schneidewitz“.

Anfang 6 Uhr. **Entree frei.** wozu ergebenst einladet

Albert Hintz.

Gambrinnshalle

Kettlerhagerg. 3.

Sonntag, den 1. Juni, von 11 1/2 - 2 Uhr:

Matinée!

im Garten.

Entree frei! (7764)

Robert Witt.

Tiegenhöfer Bräu,

Spundegasse 23.

Seit Ende frische Blut- und Leberwürst, gleichzeitig empfehlen bürgerlichen Mittags- und Abends von hell u. dunkl. Bier. Elektrisches Klavier.

J. Reimann.

Empfehle allen Touristen, Radfahrern, Familien und Vereinen bei Ausflügen in die schöne Umgebung von (7192)

Neustadt Wpr.

mein Hotel mit schönen Gesellschaftssälen und Garten bei anerkannt bester Verpflegung in jeder Beziehung.

Frau Emma Wodtke.

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft.

Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Beleihung

von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.

Entgegennahme von Baareinlagen

unter bestmöglicher Verzinsung.

Conto-Corrent u. Check-Verkehr.

Diebes- und feuersichere **Stahlkammer.**

Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluss des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M. für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (6427)

Meyer & Gelhorn.

Fast's gebrannte Kaffees

von (5677)

70 Pfg. p. Pfund an empfiehlt

A. Fast,

Langenmarkt * Langgasse.

Briefmarkensammler! Deutsch-Ren-Gulden (Alder) pro Satz 3 M. unter Brief 3,50 M. versendet Kaalbach, Eufim.

Frische fette Grasbutter Pfd. 1,20, 1,10 u. 1 M. empfiehlt **Nehring Nachf.,** Röhrgasse Nr. 7. (12316)

ERNST CROHN,

32 Langgasse 32.

BLUSEN SONNENSCHIRME.

(7736)

Jux-Bälle Schuhe **WÄSCHE KAEMME SCHUERZEN Tisch-Decken** Wachs- und Ledertuche Wiener Markt-Taschen Celluloid-Zahn- u. and. Bürsten

GUMMI

Badewannen zusammenlegbar Waschbecken zusammenlegb. Reise-Nachtgeschirre Reise-Luftkissen Reise-Irrigator Schwammbeutel Gl.-Schwämme Badekappen Rosenträg. Tennis-Bälle etc. (7422)

Carl Bindel, Wollweh-gasse 27.

Evangelische Gesangbücher

für Ost- und Westpreußen mit Gehalts 1,40 M., mit Gehalts 2,00 M., bis zum elegantesten Genre.

Adolph Cohn Wwe., Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor. NB. Bei von mir gestifteten Gesangbüchern drucke den Namen und die Jahreszahl in Gold gratis auf. (6182)

E. A. Claaszen, Danzig.

Comptoir: Hundegasse 43, pt. Fernsprech-Anschluss No. 80.

beste Spiritus-Locomobile

erhielt die

Motorfahrzeug und Motorenfabrik Berlin

Actiengesellschaft Marienfelde-Berlin

den

Ersten Preis

der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für ihre

Spiritus-Locomobile System Altmann.

Reisevertreter andauernd in der Provinz thätig, daher persönliche Besprechung kostenlos.

Preislisten und Kostenanschläge über **Motore aller Art, Saug-Generatortags - Motoranlagen, Motorboote, Motor-Personen- und Lastwagen** jederzeit unentgeltlich und postfrei zur Verfügung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt. (7781)

General-Vertreter für Westpreussen

E. A. Claaszen, Danzig.

Comptoir: Hundegasse 43, pt. Fernsprech-Anschluss No. 80.

Räumungs-Ausverkauf

von Sonnabend, den 31. Mai bis Sonntag, den 7. Juni

zu enorm billigen Preisen.

Kaffee-Service, dekoriert	1,90 M.
Küchenteller, dekoriert	p. Stück 30 Pfg.
Porzellanteller	von 3 " an.
Kaffeekannen	von 15 " an.
Tassen, weiß	p. Paar 10 "
Tassen, dekoriert	p. Paar 15 "
Bratenschüsseln	von 10 " an.
Tischmesser und Gabeln	p. Paar 15 "
Petroleumkocher	von 1,90 M. an.

Ferner empfehlen unser großes Lager in: Emaille- und Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthen und Baubeschlüssen, Stachelzaunendraht, Drahtgeweben, Milchkannen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (5148)

Gebr. Löwenthal,

Milchmannengasse 13.

Reisekoffer, Sand-Taschen, Courier-Taschen, Touristen-Taschen, Strand-Hüte, Reise-Hüte, Stöcke, Schirme, Plaid-Riemen.

B. Sprockhoff & Co.,

Langgasse 72. Heilige Geistgasse 14/15.

Vorzügl. Mosel, pr. Fl. incl.	0,65 M.
" Maitrant, täglich frisch,	0,75 "
" Rirsch- u. Himbeer-Jaft p. Pfd.	0,40 "
" Weizengries	0,15 "
" Kartoffelmehl	0,12 "
" Cacao, garantiert rein,	1,20 "
Reines Schmalz	0,60 "
Silber-Margarine	0,58 "
Solo	0,70 "
Kaffee, frisch geröstet, gut im Geschmack	0,70 "
Stenzender	p. Pfd. 0,28 "
Würfelzucker	0,32 "

sowie sämtliche andere Waaren in tadelloser Qualität offerirt billigt

Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Telephon 1050.

Versand nach außerhalb prompt, Kisten werden nicht berechnet. (7758)

Aufgepasst!

Salzheringe!

Neue engl. Matjesheringe, soeben eingetroffen, gleichzeitig offerierte feinste Füllheringe mit Milch und Roggen pro Std. 10 A, 8 Std. 25 A, norm. Füllheringe zum Braten pro Std. 5 A, Füllheringe pro Std. 5 A, etwas weiche Heringe, bester im Geschmack, 3, 4, 5 und 6 Std. für 10 A, geräucherte Heringe 8 Std. 10 A, Räucherlachs, frisch, pro Pfd. 1,60 M., in ganzen Seiten billiger. **Räucherheringe**, tägl. frisch, 3 Std. 25 A, für Wiedervertäufel 15 Std. für 1 M. Ganze Tonnen- oder Schotterweise Salzheringe vert. bill. (13076)

H. Cohn, Hering- und Käse-Verhandlung, Fischmarkt 12.

Apfelwein

à 30 A per Flasche mit Glas.

Mosel

à 60 und 80 A

Maibowle

à 80 A per Flasche incl. Glas

Himbeer- und Kirschkaffee

1 Pfd. 40 A

Breißelbeeren

1 Pfd. 40 A

Sardellen

1 Pfd. 1,20 M.

Sardinen

à 45 A per Dose empfiehlt (7410)

W. Machwitz

Seil. Geitgasse 4.

Täglich frischen

Rieselfelder und Braunschweiger Stangenspargel

empfiehlt (7654)

A. Fast.

Königl. Preuss. Klassenlotterie. Zur 1. Klasse 207. Lotterie habe 1/2, 1/4 und 1/8 Dose abzugeben. (7633)

G. Brückman, Königl. Lotterie-Gesellschaft, Danzig, Jopengasse 18.

Einen großen Vorrath Damenzeugstoffe sowie Lederstiefel, Segeltuchschuhe für Herren, Damen und Kinder, Turnschuhe für Kinder habe ich zum

Ausverkauf

gestellt und gebe dieselben unterm Kostenpreis ab.

H. Lux, Jopengasse 42. Jopengasse 42.

Großer Gelegenheitskauf

Durch außerst günstigen Einkauf habe einen großen Vorrath feiner Herren-, Damen- sowie Kinderkleider billig zu verkaufen. Zurückgebliebene Stücke billiger.

H. Kagan, Range Brücke 11.

500 000 Postkarten

von Danzig und Umgebung, in 800 verschiedenen Mustern empf. die Papierhandl. (10596)

Clara Bernthal, Gl. Welt-u. Goldschmiedg.-Gde. Bill. Bezugsquelle f. Wiedervert.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 1. Juni cr., Vormittags präzise 10 Uhr, Scherler'sche Aula

Vortrag

des Herrn Prediger **Dr. Scheller,** Königsberg, über:

„Unsere Freiheit u. ihre nothwendigen Schranken.“

Bereit! Jedem frei. Der Vorstand.

en Bedingungen beschafft
Philipp,
Bank-Geschäft,
Kengasse 14. (175)

Besonders preiswerthes Angebot!

Blusenhemden.

Oberhemd-Blusen
Oberhemd-Blusen
Oberhemd-Blusen
Oberhemd-Blusen
Mull-Blusen

in neuen schönen Streifen mit festen Kragen und Manschetten . . . Stück 88 Pfg. 1,25, 1,75, 2,25 Mk.
mit Säumchen-Garnitur aus prima waschbaren Stoffen . . . Stück 2,25, 2,75, 3,25, 3,75 Mk.
weiß, rosa, blau, rot, mit 2 Spachtel-Einsätzen, waschbar . . . Stück 1,95 Mk.
weiß Batist, mit reichen Stücker-Einsätzen, hochmodern gearbeitet, Stück 4,50 Mk.
mit Spachtelgarnitur, in weiß und beige, Stück 2,75, 3,50, 4,75 Mk.

Seidene Blusen

in besonders grosser Auswahl und
chicen nur modernsten Facons.
Garantie für tadellosen Sitz.

Stück 3,90, 5,00, 6,75, 9,50, 12,75 Mk. etc

Costum-Röcke.

Weiss Piqué mit Volants . . . Stück 4,75 Mk.
Weiss Piqué mit Volants Prima . . . Stück 7,75 Mk.
Alpaca-Costum-Röcke . . . Stück 2,75, 5,25, 7,50, 8,50 Mk.
Cheviot-Costum-Röcke . . . Stück 3,75, 5,25, 7,50, 9,50 Mk. etc.
Elegante Costum-Röcke . . . Stück 10,75, 12,50, 14,00, 16,50 Mk. etc.

Wasch-Costume.

Costume aus gestreiftem Percal in allen Größen . . . Stück 3,75 Mk.
Costume aus gestreiftem Percal mit reicher Garnitur . . . Stück 5,50 Mk.
Costume aus weißem Piqué, modern gearbeitet . . . Stück 8,50 Mk.
Elegante Costume nur „Neuheiten“ . . . Stück 12,75, 14,50, 16,50 Mk.
Etwaige Änderungen werden sofort vorgenommen.

Knaben-Waschblusen- u. -Anzüge.

Knaben-Waschblusen . . . Stück 48, 65, 78, 95 Pfg. 2c.
Knaben-Waschanzüge . . . Stück 2,45, 2,95, 3,50, 4,50 Mk. 2c.
Knaben-Hosen, blau Satin, mit Leibchen, . . . Stück 75, 95 Pfg., 1,10, 1,25 Mk.
Matrosen-Kragen in großer Auswahl . . . Stück 35 Pfg. bis 1,75 Mk.

Kinder-Kleidchen.

Waschkleidchen mit Waschbesätzen . . . Stück 1,25, 1,65, 1,95 Mk.
Stoffkleidchen in letzten Neuheiten . . . Stück 2,90, 3,75 Mk. 2c.
Stickereikleidchen große Auswahl, letzte Neuheiten . . . Stück 1,75, 2,50, 3,50 Mk.
Tragekleidchen . . . Stück 1,25, 1,65, 1,95, 2,75 Mk. 2c.

Strohhüte für Knaben und Herren enorm billig.

Sommer-Tricotagen.

Macco-Hemden in allen Größen vorrätig . . . Stück 88 Pfg., 1,10, 1,30, 1,50 Mk. 2c.
Macco-Hosen in allen Größen vorrätig . . . Stück 85, 98 Pfg., 1,25, 1,40 Mk.
Damen-Jacken in allen Größen vorrätig . . . Stück 45, 65, 75 Pfg.
Netzhemden für Damen und Herren . . . Stück 33, 48, 65 Pfg. 2c.

Sonnenschirme.

Batist-Waschschirme . . . Stück 88 Pfg., 1,25, 1,45, 1,65 Mk.
Batist-Schirme mit Einsatz und Spitze . . . Stück 1,75, 2,25, 2,75, 3,50 Mk.
Schleier-Schirme mit Soutache-Garnitur . . . Stück 3,25, 3,75, 4,50 Mk.
Schwarz u. farbige Schirme Stück 1,75, 2,50, 2,90, 3,50, 4,50 Mk. 2c.

Einen grossen Posten **Sammetblusen** Stück 3,00 und 5,00 Mk.
verkaufte, um damit zu räumen, durchschnittlich . . . früherer Preis 8,50, 10,50, 13,50 Mk.

Kaufhaus

Nathan Sternfeld,

Langgasse 78.

(7780)

15000 Mark zum

4500 Mk. von sofort auf

Gypothek mit 5% zu vergeben

durch Richard Schellwien,

Langgasse 77, 77A

Mitgl. Promenadenweg 12, 2.

Goldf. Kap. Ant. 90-1000000. 2.

3. 1. St. a. e. Dptm. Ant. 90-1000000. 2.

251000. 3. Prof. 1500000. 2. 1. 3008.

100 000 Mark, auch geteilt,

erhältlich, f. d. f. zu vergeben.

Agent. verb. Offert. unt. M. 299.

7-8000 Mark, auch geteilt,

erhältlich, f. d. f. zu vergeben.

Agent. verb. Offert. unt. M. 291.

Unterricht

Schnell-erfolgr. Klavierunterricht

wird erteilt. Hofmarkt 5, 1. St.

Für 2 Schüler 655. Gehaltsantrag

Quintaner u. Quartaner, wird

älterer energisch. Lehrer

benutzt auch in den fremden

Sprachen, für 2 Nachm.-Stunden

zur Nachhilfe gesucht. Off. mit

Gehaltsantrag. u. M. 286 an die G.

Kaufhaus! Kaufhaus!

2. einzig u. allein in d. Stadt. 1. St.

Ant. 90-1000000. 2. 1. 3008.

100 000 Mark, auch geteilt,

erhältlich, f. d. f. zu vergeben.

Agent. verb. Offert. unt. M. 291.

7-8000 Mark, auch geteilt,

Unter Klavierunterricht

wird erteilt. Hofmarkt 5, 1. St.

Für 2 Schüler 655. Gehaltsantrag

Quintaner u. Quartaner, wird

älterer energisch. Lehrer

benutzt auch in den fremden

Sprachen, für 2 Nachm.-Stunden

zur Nachhilfe gesucht. Off. mit

Gehaltsantrag. u. M. 286 an die G.

Kaufhaus! Kaufhaus!

2. einzig u. allein in d. Stadt. 1. St.

Ant. 90-1000000. 2. 1. 3008.

100 000 Mark, auch geteilt,

erhältlich, f. d. f. zu vergeben.

Agent. verb. Offert. unt. M. 291.

7-8000 Mark, auch geteilt,

erhältlich, f. d. f. zu vergeben.

Agent. verb. Offert. unt. M. 291.

7-8000 Mark, auch geteilt,

erhältlich, f. d. f. zu vergeben.

Agent. verb. Offert. unt. M. 291.

7-8000 Mark, auch geteilt,

erhältlich, f. d. f. zu vergeben.

Agent. verb. Offert. unt. M. 291.

7-8000 Mark, auch geteilt,

erhältlich, f. d. f. zu vergeben.

Agent. verb. Offert. unt. M. 291.

Die Beileidigung, die ich dem

habe, nehme ich hiermit zurück.

Bernhard Rompik.

Weidengasse 117/118

Heirathsvermittler

mögen ihre Adresse angeben

unter M. 250 an die Exp. d. Bl.

Damen-Kleider, Blusen

wird, gut, u. bill. angefertigt.

L. Reek, Karpfengasse 20.

Wäscherin wünscht Stüdwäsche

u. w. u. pl. Stüdwäsche 25, 26.

Damenkleider, Blusen und

Kostüme w. angefertigt Baum-

gartengasse 32-33, Schmidtke.

Piano zu verm. Kettlergasse 13.

Rohr in Stühlen wird sauber

und stark eingekochten Holz-

gasse 5, bei Pleske.

Dung umf. abgeh. Knecht 1, 1.

W. z. F. F. F. F. F. F. F. F. F. F.

übernehm. P. F. F. F. F. F. F.

30 Mark

Für 30 Mark wird nach

Maass ein elegant sitzender

Jack-Anzug in modern.

haben, ebenso in schwarzem

Prämiiert mit der goldenen Medaille Berlin 1901.

„Cacao-Cognac“

Wollen Sie sich einen herrlichen Genuss verschaffen, so

trinken Sie „M. Litten Cacao-Cognac“. Es gibt nichts

Schöneres. Dieses hochfeine Tafelgetränk vereint den feinen

Geschmack des Cognacs mit dem des Cacaos. Schönes Aroma,

angenehmer vornehmer Geschmack. Ueberzeugen Sie sich.

Für wenige Pfennige erhalten Sie ein Probefläschchen in allen

Kolonialwaren-, Destillations- und Delikatess-Geschäften, in

besseren Restaurants zum Ausprobieren.

Alleiniger Fabrikant M. Litten in Schlawe.

Generalvertretung für Danzig und Umgegend:

Herr Marcell Zeitz in Danzig.

Junge, schön gez.

St. Bernhardshunde

sind billig abzugeben.

„Zwinger Pommerania“

Zoppot, (7738)

Danzigerstrasse 1a.

Inhaber der Brech. u. Schilf.

Staatsmedaille.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zeige

hiermit ergeben an, dass ich in meinem Hause

Heilige Geistgasse 102

vis-à-vis der königlichen Kapelle

ein Butter-, Käse- und Milch-Geschäft

Prämiiert mit der goldenen Medaille Berlin 1901.

„Cacao-Cognac“

Wollen Sie sich einen herrlichen Genuss verschaffen, so

trinken Sie „M. Litten Cacao-Cognac“. Es gibt nichts

Schöneres. Dieses hochfeine Tafelgetränk vereint den feinen

Geschmack des Cognacs mit dem des Cacaos. Schönes Aroma,

angenehmer vornehmer Geschmack. Ueberzeugen Sie sich.

Für wenige Pfennige erhalten Sie ein Probefläschchen in allen

Kolonialwaren-, Destillations- und Delikatess-Geschäften, in

besseren Restaurants zum Ausprobieren.

Alleiniger Fabrikant M. Litten in Schlawe.

Generalvertretung für Danzig und Umgegend:

Herr Marcell Zeitz in Danzig.

Junge, schön gez.

St. Bernhardshunde

sind billig abzugeben.

„Zwinger Pommerania“

Zoppot, (7738)

Danzigerstrasse 1a.

Inhaber der Brech. u. Schilf.

Staatsmedaille.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zeige

hiermit ergeben an, dass ich in meinem Hause

Heilige Geistgasse 102

vis-à-vis der königlichen Kapelle

ein Butter-, Käse- und Milch-Geschäft

Prämiiert mit der goldenen Medaille Berlin 1901.

„Cacao-Cognac“

Wollen Sie sich einen herrlichen Genuss verschaffen, so

trinken Sie „M. Litten Cacao-Cognac“. Es gibt nichts

Schöneres. Dieses hochfeine Tafelgetränk vereint den feinen

Geschmack des Cognacs mit dem des Cacaos. Schönes Aroma,

angenehmer vornehmer Geschmack. Ueberzeugen Sie sich.

Für wenige Pfennige erhalten Sie ein Probefläschchen in allen

Kolonialwaren-, Destillations- und Delikatess-Geschäften, in

besseren Restaurants zum Ausprobieren.

Alleiniger Fabrikant M. Litten in Schlawe.

Generalvertretung für Danzig und Umgegend:

Herr Marcell Zeitz in Danzig.

Junge, schön gez.

St. Bernhardshunde

sind billig abzugeben.

„Zwinger Pommerania“

Zoppot, (7738)

Danzigerstrasse 1a.

Inhaber der Brech. u. Schilf.

Staatsmedaille.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zeige

hiermit ergeben an, dass ich in meinem Hause

Heilige Geistgasse 102

vis-à-vis der königlichen Kapelle

ein Butter-, Käse- und Milch-Geschäft

Total-Ausverkauf!!

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Fest für die Hälfte des bisherigen Werthes

verkaufe ich von heute ab:

Herren-Gamaschen Knochleder, Werth 9 Mk. 650

Herren-Gamaschen Knochleder, Werth 7 Mk. 500

Herren-Gamaschen (Goodyear Welt) Werth 1200

Damen-Stiefel (Knopf- und Schnür-) Werth 450

Damen-Stiefel Goodyear Welt (Knopf- und Schnür-) Werth 750

Knaben-, Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel

zu jedem annehmbaren Preise.

Ganz besonders billig:

Gelbe Herren-, Damen- und Kinder-Knopf-

und Schnürstiefel, sowie Schuhe, Haus-

schuhe und Pantoffel etc. etc.

Kinderstiefel von 50 Pfg. an.

A. Goerigk,

Altstadt, Graben 100. (5849)

Der Abbruch

abgeräumt wird, es ist, nur gute Waare bei billigen

Preisen zu liefern.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfehle mich

Gochungswoll

Oscar Schützmann.

des Hauses Langgasse 73

ist im Ganzen vergeben

werden. Näheres in der

gasse 1, im Komtoir.

(7788)

Altstädt. Graben 19-20.

lassen. Die zollfreie Einlassung solcher Sendungen ist an die Bedingung zu knüpfen, daß die gefüllten Oeffen von dem Schiffsführer mit einem Blei verschlossen

zuletzt von dem Kaiser mit einem Brief beauftragt
und daß außerdem von ihm eine eidesstattliche Erklärung
abgefordert wird, monoch die betreffende Zilschuldung

von dem Fange des von ihm geführten deutschen
Fischerfahrzeuges herrührt und die Fische von ihm
weder ganz noch zum Theil durch Kauf, Tausch u. s. w.
erworben sind. Eine Ausfertigung dieser Erklärung
hat die Sendung bis zum inländischen Bestimmungsorte
zu begleiten, während eine andere vom zuerst erreichten
Hafenplatz aus an die Rhebderei zu senden ist.

Morgenkonzert
(in Danziger Mundart).

De Morgesonn kömmt als herop,
Ganz Dag es dat nu bold,
Wör minem Fenster steht ein Bom,
Ein Blattwerk schint wie Gold.

Ut minem Trum, ob god ob schlecht,
Werd et nu opgeschredt,
's send Sparlings op dem Waandibom,
De hewn mi opgewect.

„Ist denn Vetter Larnt wie du,
 Ist best min Schlaf gekört,
 So säd ed, doch ehr Antwurd drop,
 De hev ed of gehört:
 „Gottlos, wie send nu oppgewacht,
 Un von uns all' sefst ken',
 De niße Dag es wedder dor,
 Wie es dat doch so scheen!“
 Na, wenn ji so dat Bäumen freit,
 Un seid jo karsch un froh,
 Denn well ed of nich bös mehr fin,
 Denn larnt man emmer ta!
 Walter Domansky.

Am Sonnabend Abend.
 Schlichte Berie.

Mit Alkohol	Ohne Alkohol
<p>Die Woche ist beendet, Die Arbeit ist vollbracht, Der Vater will nicht kommen Und spät ist schon die Nacht.</p> <p>Bei mattem Lampenscheine Geht Kind um Kind zur Ruh', Es drückt nur Muttersegen Der kleinen Kneulein zu.</p> <p>Und dort schleicht sich die Arme Aus stiller Kammer fort; Sie weiß wo er zu suchen, Sie kennt den wüsten Ort.</p> <p>Sie findet ihn betrunken, Der halbe Rohn ist fort; Sie bittet ihn zu folgen, Sie hat kein hartes Wort.</p> <p>Sie bringt ihn zu Bett, Verwundet schläft er ein. Sie sinkt in ihre Ardee — Was wird das Ende sein?</p>	<p>Die Woche ist beendet, Die Arbeit ist vollbracht, Die Leute sind entlassen Mit frohem „Gute Nacht!“</p> <p>Den Rohn in seiner Taube Gilt jeder froh hinaus, Geforgt ist für die Woche, Gut Weib und Kind und Haus.</p> <p>Gereinigt und geputzt Glänzt Stab- und Kämmerlein, Und Weib und Kinder führen Den Vater froh hinein.</p> <p>Den Rohn, den treuerdienten, Nächst er der Mutter hin; Sie hauset und sie parie Damit ihn treuen Sinn.</p> <p>Und Freud- und Friede herrscht Im trauten, stillen Kreis; Das ist der Arbeit Segen, Das ist der Arbeit Preis!</p>

Gingesandt.
 Ein aufregender Einkauf.
 In Poppo wurde in einem Grundstück an der
 Seefstraße Dienstag Nachmittag gegen 5 Uhr ein junger,

eine 1 Jahralter Fubel, der durch eine Zaunlücke aus dem Grundstück seines Besitzers in den Nachbargarten getrocken war, erschossen. Der tödliche Schuß in den an der belebten Seefraße gelegenen Vorgarten wurde aus einem Parterrefenster abgegeben. Der unbedachte Schütze hätte leicht vorbeistreichen und nichtahnende Passanten treffen können. Die ganze Handlungsweise findet in den Nachbarfreisen die schärfste Verurtheilung. Allerdings ist die Sache zur Anzeige gebracht und dürfte wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Provinz.

zg. Carthaus, 28. Mai. In unserem schön gelegenen Ort, der alljährlich das Wanderziel vieler Tausender ist und auch als Kustortort geachtet wird, hält mit einer regen Buthätigkeit auch das Interesse an guter Beleuchtung Schritt. Viele Etablissemments besitzen bereits moderne Beleuchtungsanlagen, andere richten eine solche noch in diesem Jahre ein, wie u. a. ein großes Snaletablissemment mitten in der Stadt. Der Besitzer desselben, Herr Pattisull, hat bereits eine größere Anlage zur Beleuchtung seiner sämtlichen Räume mit Acetylen glühlicht bei der Allgemeinen Carbido- und Acetylen gesellschaft m. b. H., Berlin, deren Generalvertreter bekanntlich Herr C. Kollen in

„Das beweist nur, daß diese „Guten“ zu schwach waren, um ihre Einsicht über ihre Triebe siegen zu lassen,“ erwiderte Wally ein wenig verächtlich. „Still, dort kommen sie!“

Auch er hatte Kaja's Stimme erkannt. Kaja am Arm schritt Dr. Thielemann vorüber und man hörte ihn sagen:

„Ich denke mir nämlich dieses große, chemische Laboratorium gleich mit einer Heilanstalt für Nerven- kranke verbunden und —“

Er war bei seinem Lieblingssthema, bei seinem Plan, ein Laboratorium zur Erzeugung von Heilpräparaten zu errichten.

Wenige Schritte hinter dem Paare erschienen zwei Herren und den größeren derselben erkannte Gellner wohl, es war der Reserveleutnant Freyeneegg.

„Ich denke, vorläufig ist's genug mit der Nach- laulerei,“ sagte dieser, einen Augenblick stehen bleibend. „Die Kleine hat von uns Notiz genommen, nicht un- gnädig, wie mir schien, morgen kann die Belagerung beginnen.“

„Das Mädel ist famos,“ näselte der Andere.

„Kommt Du zu Sager?“

„Aber natürlich,“ und die Herren entfernten sich mit schlenderndem Schritt.

Wally war leichenbläß, als sie wieder auf den offenen Weg heraustrat, auf dem der Mondschein so hell lag, daß das Gesicht darin trüb erschien.

„Was sollen wir thun?“ fragte Gellner erregt.

„Soll ich dem Kerl nach und ihm an die Kehle springen!“

„Sie wissen ja nicht, von wem er gesprochen hat, und übrigens,“ sie warf stolz den Kopf in der Nacken, „wird meine Schwester trotz aller ihrer Fehler sich nie vergessen.“

In tiefen Gedanken kehrten Wally und Gellner in das Gartenziel zurück, wo sie die anderen ihrer Harrend antrafen, und bald danach ward gemeinsam der Heim- weg angetreten.

Deutschfröge.
Es kann die Ehre dieser Welt
Dir keine Ehre geben,
Was dich in Wahrheit hebt und hält
Muß in dir selber leben.
Wenn's deinem Innersten gebührt
In echten Stolz's Stütze,
Ob dann die Welt dir Beifall spricht
Ist all dir wenig nütze;
Das flüchtige Lob, des Tages Ruhm
Magst du dem Eiteln gönnen;
Das aber sei dein Heiligthum:
Vor dir bestehen können. Theodor Fontane.

(Fortsetzung folgt.)

18

Grosser Ausverkauf!

Kohlenmarkt 34, neben dem Stadttheater.

Die aus der

S. Baer'schen Konkursmasse

herstammenden

Herren- u. Knaben-Garderoben

unter Einzahlung neuer Waaren

bestehend in

Herren-Rock- u. Jackett-Anzügen, Herren-Sommer- u. Winter-Paletots, Burschen- u. Knaben-Anzügen, einzelnen Hosen, Jacketts und Westen, Bureau-Jacketts etc.

gelangen zu fabelhaft billigen Preisen zum Ausverkauf.

Maass-Bestellungen werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders aufs eleganteste sauber und billig ausgeführt. (7673)

Kohlenmarkt 34 neben dem Stadttheater.

SIRIS übertrifft an Wohlgeschmack Würz- und Ausgiebigkeit die amerikanisch. Fleisch-extrakte, kostet aber nur die Hälfte **

SIRIS

Für einen leiter Supp- genügt schon die der Grösse einer Erbs- entsprechende Menge SIRIS, um dieselbe wohlschmeckend und kräftig zu machen. **

Brennabor

In jedem der letzten Geschäftsjahre wurden gegen 40 Tausend Fahrräder verkauft. Diese Zahl wurde bisher von keiner andern Fabrik auch nur annähernd erreicht.

Brennabor ist die beliebteste Marke. — Kataloge postfrei.

Vertreter: Herm. Kling, Danzig, Langenmarkt 20.

Für Qualitäts-Raucher

Havana Land, unsortirt	Mk. 60,-
Arranda, Mexico, H. Felix u. Havana	70,-
Esposa, Mexico Havana	100,-
Mariska, hochf. Sumatra mit Havana	100,-
Etelka, hochf. Sumatra mit Havana	100,-
Flor de Castilla	120,-
Ferner milde Qualitäten:	
Digno	Mk. 50,-
Corona	60,-
Beneficio	60,-
Gloriosa	70,-
Milagro	70,-
Espirita	80,-
Flor Eminente	100,-
Sans Gene	150,-

Louis Grosskopf Danzig, 4. Damm 8. (0897)

Photogr. Apparate
Trockenplatten, Papiere,
Entwickler.

Neue Postkarten-Vignetten
empfehlen (6003)

Gebr. Penner,
6. Langenmarkt 6.



Die Frauen haben Recht

1201) wenn sie betonen, dass sie von Chocolate mehr verstehen als die Männer, und wenn sie behaupten, dass

TELL-CHOCOLADE
ein angenehm wohlgeschmeckendes, auf der Zunge leicht zerfließendes Fabrikat ist.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Preise: 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk.
Fabrikanten Hartwig & Vogel, Dresden-A.

Garantirt reinen, nur aus Roggen und Malz hergestellten, abgelagerten

Stralsunder Doppelforn

versendet als Spezialität in Postkoll (3250m)
a) in Kisten à 2/4 oder 3/4 Kruden à M. 3,50 | franco gegen
b) in Korbflaschen à 3 Liter Inhalt à M. 5,00 | Stadtnahme

W. Röhl, Stralsund,
Dampfmühle und Getreidebrennerei.

Graue Haare machen 10 Jahre älter.
Das der hygienischen Par-
fümerie von Funke & Co., Berlin SW., Königsgrätzstr. 49, ge-
setzlich geschützte Crinin ist unschädlich und verleiht in bisher
unerreichter Weise grauem Kopf- u. Barthaare eine dauerhafte,
waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark.
(3251)

Den Kaiserpreis,

die höchste Auszeichnung, erhalten nach mehrtägiger eingehender Prüfung durch eine Spezial-Kommission der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ die

Deutzer Spiritus-Lokomobilen und Motoren.

Angeregt war der Wettbewerb, an dem sich zahlreiche Konkurrenz betheiligte, von Sr. Majestät dem Kaiser, der auch den obigen höchsten Preis stiftete.

Gasmotoren - Fabrik Deutz,

älteste und grösste Motorenfabrik der Welt.

Zweigniederlassung Danzig:

Stadtgraben 6, am Hauptbahnhof. (7732)

Spezialkarte

der Provinzen

Ost- u. Westpreussen

Angeregt durch den Erfolg, welchen die von uns in früheren Jahren herausgegebenen Karten erzielt, haben wir eine Spezialkarte von

Ost- u. Westpreussen

Format 108x90 cm

anfertigen lassen, welche nunmehr fertiggestellt ist und von unserer Expedition zum Versand gebracht wird.

Für unsere Abonnenten geben wir die Karte zu dem ermässigten Preise von **Mk. 1.-** ab, wozu bei Bezug nach auswärts das Porto mit 25 Pfg. resp. 50 Pfg. kommt.

Die Karte ist sehr sauber und korrekt gezeichnet und eignet sich speziell für Komtoirs und Bureaux zu rascher, bequemer Orientierung.

Wir bitten von dem vortheilhaften Angebot recht lebhaften Gebrauch zu machen.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten“.



Uhren- und Gold- waaren empfiehlt billigst S. Lewy Uhrmacher Breitg. 106.

Gold. Damennhren von M. 16,-
Silb. Herrenhren „ „ 9,-
Silb. Damennhren „ „ 9,-
Weckernhren „ „ 2,50
Regulatoren „ „ 12,-
Alle Arten Ketten sowie
Broches, Ohrringe,
Armbänder, Ringe etc.
zu billigsten Preisen.

Trauringe in verschiedenen Preislagen fertig auf Lager.

Brillen u. Pinco-nez, für jedes Auge passend, Echt Nickel 2,00, Stahl 1,00.

Reparaturpreise!
1 Uhr reinigen 1,00, eine Feder 1,00, Glas 15 S., Zeiger 10 S., Anspiel 15 S.

Für jede gefaufte oder reparirte Uhr liefere 3 Jahre schriftliche Garantie. (7153) Uhrmacher S. Lewy, Breitgasse 106.

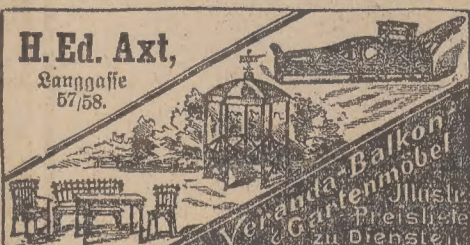


Generalvertrieb: H. Kosk Danzig, Seil. Geisgasse. (5843)



Wo (1005)

angefüllten Honig?
Bei der Imker-Vereinigung in Gloggnitz (Österreich). Die Honig-Lieferanten des Jahres 1903 haben sich ausserhalb der 10 Pf. Marke auf 7,50 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1904 haben sich auf 8 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1905 haben sich auf 8,50 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1906 haben sich auf 9 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1907 haben sich auf 9,50 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1908 haben sich auf 10 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1909 haben sich auf 10,50 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1910 haben sich auf 11 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1911 haben sich auf 11,50 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1912 haben sich auf 12 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1913 haben sich auf 12,50 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1914 haben sich auf 13 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1915 haben sich auf 13,50 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1916 haben sich auf 14 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1917 haben sich auf 14,50 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1918 haben sich auf 15 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1919 haben sich auf 15,50 Pf. festgesetzt. Die Honig-Lieferanten des Jahres 1920 haben sich auf 16 Pf. festgesetzt.



Telegr.-Anstalt: Lampenart. (5745)

Dr. Brehmer's
weltberühmte Heilanstalt für
Lungenkranke
Görbersdorf in Schlesien.
Chefarzt:
Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjähriger Assistent. (1755)
Vorzüglichste Winterkuren.
Prospekte gratis durch die Verwaltung.

Butter- und Käse-Offerte.

Einen Posten feinsten Tilsiter Fettkäse, pro Pfd. 60 Pfg., sowie feinsten Zentrifugen-Butter, täglich von 9 Uhr früh frisch, pro Pfd. 1,20 und 1,10 Mk., empfiehlt (6426) Dampfmolkerei M. Wenzel, Breitgasse 33 und Kettnerhagengasse 16.

Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor, (6183)
Koffer und Taschen, Reisekisten, Damenhuthkoffer, Plaidrollen, Couristentaschen, Rucksäcke sowie sämtliche Reise-Utensilien.



Carl Seydel's
Fermentpulver!
Bestes Backpulver in Päckchen à 10 Pfennig. Exprobaten Rezeptrezept gratis. — In den besten Kolonial- u. Drogeriehandlungen zu haben und bei Carl Seydel, Seilgasse 124, Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

Knaben-Leibchen-Hosen

aus blauem Cheviot u. farbigen Buckramstoffen von 50 Pfg. an, Schulhosen von 1 Mk. an Herrenhosen von 1,60 Mk. an sind wieder vorrätig im

Ausverkauf

Holzmarkt 22. (7836)

Weisse und rothe

Speisekartoffeln

offert in Wagenladungen billigt (7591)

Florian Jagla, Bromberg, Elisenstrasse 41.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.